



# Heimatkundliche **BLÄTTER**

Nr. 752

Dezember 2022



## Termine und Veranstaltungen

07. Dezember 19:00 Uhr geschlossene **Vorstandssitzung**
10. Dezember 14:00 Uhr **Burkauer Lichtzauber**  
Hauptstraße 162, Burkau
14. Dezember 19:00 Uhr **Strickkränzel**  
Hofcafé "Zur Lachtaube", Burkau
19. Dezember 17:00 Uhr **Redaktion Blätt'l**
20. Dezember 19:00 Uhr **Rommé-Treff** bei Martine  
Hauptstraße 172, Burkau

## Wolfgang Gebhardt verstorben

Die Natur- und Heimatfreunde trauern um das verdienstvolle und engagierte Vereinsmitglied Wolfgang Gebhardt.

Mit Wolfgang verlieren wir einen Natur- und Heimatfreund, der in vielen Bereichen des Vereines aktiv war. So arbeitete er mit seinem Sachverstand viele Jahre im erweiterten Vorstand mit. Dort waren seine Meinung und seine Ideen stets gefragt und vieles wurde in die Vereinsarbeit aufgenommen. Seine Diskussionsbeiträge in den Jahreshauptversammlungen hatten Hand und Fuß und bildeten eine gute Grundlage, um den Verein neu zu beleben. Hervorheben müssen wir seine Arbeit in chronistischen Belangen. Er hat sich oft und viel mit Horst Gersdorf - dem Spezialisten in Geschichtsforschung und Chronik - unterhalten, ausgetauscht und in gemeinsamen Treffen beraten, wie effektiv chronistische Dokumente aufgearbeitet werden können. Ihm ist es auch zu verdanken, dass fast der gesamte Nachlass von Horst Gersdorf an unseren Verein übergeben worden ist. Wer aufmerksam die Heimatkundlichen Blätter gelesen hat, wird sich an viele Beiträge von Wolfgang Gebhardt erinnern. In den letzten Jahren hat er es geschafft, sämtliche Heimatkundliche Blätter zu

sichten, scannen und neu zu archivieren. Damit ist ein umfassendes Nachschlagewerk entstanden.

Ein Hobby, was auch den Heimatfreunden zugutekam, war das Fotografieren. Mit Einführung der kleinen digitalen Kameras hat er gemeinsam mit einem Profi versucht, die ehemalige Arbeitsgemeinschaft Fotografie neu zu beleben. Seinen kleinen Knipsapparat hatte er fast immer bei sich. Trotz seiner körperlichen Beeinträchtigung hat er sich nie unterkriegen und entmutigen lassen. Wolfgang zählte stets zu den aktiven Vereinsmitgliedern. Bei den Festen im Grünen an der Waldbaude war er ein aufmerksamer Kassierer, dem kein Gast entging. Wolfgang Gebhardt trat 1976 den Natur- und Heimatfreunden bei, damals war er 24 Jahre jung. Sein Enthusiasmus, seine Einsatzbereitschaft und sein Wille, etwas zu bewegen, haben ihn zu einem festen Bestandteil des Vereines gemacht. Das werden wir nie vergessen und Wolfgang Gebhardt stets in guter Erinnerung behalten und sein Lebenswerk bewahren und fortführen.

Den Familienangehörigen sprechen wir unser aufrichtigstes Beileid aus, und wünschen viel Kraft, um den schmerzlichen Verlust zu bewältigen.

Der Vereinsvorstand

## **Außerordentliche Mitgliederversammlung vom 18.11.2022**

Aufgrund der zuletzt schlechten Teilnahme an der Jahreshauptversammlung am 30.09.2022 lud der Vorstand für den 18.11.2022 zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein.

Pünktlich um 19:00 eröffnete Vorstandsvorsitzender Barnabas Kunze die Veranstaltung. Mit einer Schweigeminute wurde unserem kürzlich verstorbenen Natur- und Heimatfreund Wolfgang Gehardt gedacht.

Barnabas führte durch eine Präsentation, die die Entwicklung des Vereines der letzten 10 Jahre zeigte, eine durchaus positive Entwicklung, sowohl in Bezug auf die Mitgliederzahlen, die Finanzen als auch auf die Aktivitäten des Vereines. Ein großes Augenmerk wurde auch darauf gelegt auf die einzelnen Punkte §3 Zweck und §4 Aufgaben des Vereines in der Satzung einzugehen. Dies schuf eine gute Grundlage, um über weitere Themen auf Sachebene zu diskutieren.

Barnabas schloss seine Präsentation mit einem Antrag, der an den Vorstand herangetragen worden war, und gab die Diskussion zur Bezahlung von Helfern innerhalb des Vereins frei. Von mehreren Heimatfreunden wurde darauf hingewiesen; „Vereinsarbeit ist Ehrenamt“. Auf dieser Basis wurde der Antrag abgelehnt.

Es wurde seitens der Mitglieder angemerkt, dass ein Punkt in der Geschäftsordnung fehle - die Ehrung von Geburtstagen. Eine rege aber sachliche Diskussion entbrannte, ob denn diese privaten Jubiläen mit dem Todesfall gleichzusetzen sind oder nicht. Schlussendlich wurde gebeten, dass der im März neu zu wählende Vorstand die Geschäftsordnung einer erneuten Prüfung unterziehen solle.

Einen wichtigen Hinweis brachte Edda ein: wir brauchen Veranstaltungen für Teenager und junge Erwachsene. Für diese haben wir bisher keine Angebote innerhalb des Vereins, was auch zu Mitgliederverlust führt.

Ein großes Thema war auch der bevorstehende Lichtelabend. Dieses Jahr sollte dieser gemeinsam mit der Weihnachtsveranstaltung auf Gut Stockborn am 10.12.2022 stattfinden. Nachdem Gunnar Wilcke ein paar Einblicke gegeben hat, was die Besucher erwarten wird, durfte diskutiert werden. Eine rege Diskussion entstand, doch am Ende waren sich alle einig, der Lichtelabend entfällt dieses Jahr zugunsten einer öffentlichen Weihnachtsveranstaltung. Alle sollen zusammen kommen und am 10.12.2022 das Fest der Familie gemeinsam auf Gut Stockborn genießen. Plakate sind schon fast gedruckt und bald kann jeder nachlesen, wann und wo sich Heimatfreunde und nicht Vereinsmitglieder treffen. Und für all jene unter uns, die den Wegfall des Lichtelfests bedauern: Vielleicht gibt der Wegfall auch Raum für neue Ideen und neue Formate.

Zum Schluss wurden nochmal alle Rentner herzlich eingeladen zum bevorstehenden Kaffeeklatsch und auch wenn der Novembertermin schon vorbei sein wird, wenn ihr diese Zeilen lest, so gibt es den Kaffeeklatsch im Jahr 2023 insgesamt 6 Mal. Der nächste Termin steht schon fest - am 22.02.2023 um 15:00 im Hofcafé „Zur Lachtaube“.

Noch ein kleiner Nachtrag und gleichzeitig ein Aufruf:

Wir brauchen nicht nur für die bevorstehende Vorstandswahl interessierte Mitglieder, die bereit sind sich aktiv einzubringen. Auch andere Aufgaben im

Verein müssen personell neu besetzt werden. Hier sind wir auf euch und eure Hilfe angewiesen. Folgende Tätigkeiten sind neu zu besetzen:

- Mitarbeit und Leitung Vereinsvorstand
- Führung der Ortschronik
- Führung Foto- und Video-Archiv und Vereinschronik
- Wanderwegewart für die Gemeinde Burkau
- Betreuung und Pflege Vereinshaus
- Betreuung und Pflege Waldbaude
- Mitglied in der Redaktion für das Thema Internetauftritt

Interesse? Dann bitte meldet euch bei: [naheifreubu@web.de](mailto:naheifreubu@web.de). Wir zählen auf Euch!

eure Natur- und Heimatfreundin Martine Wolf

## **Hobby-Schau - Ein voller Erfolg**

Am 05.11.2022, pünktlich um 13:00 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Natur- und Heimatfreunde Burkau e. V., Barnabas Kunze, vor Ausstellern und Gästen die Burkauer Hobbyschau.

Die Besucher waren von der Vielfalt der Exponate überrascht und kamen aus dem Staunen nicht mehr raus. Ein von einem Burkauer Bürger gefertigter Dorf-Kirmes-Platz anno 1950 und eine Räuchermännlsammlung fielen dem Besucher direkt beim Hereinkommen ins Auge. Darüber hinaus gab es eine selbst gebaute Weihnachtspyramide, eine Taschenuhrensammlung, eine Sammlung von Modelleisenbahnlokomotiven und ein riesiges handgefertigtes Puppenhaus. Auch Tiere waren reich vertreten. Von einer Sammlung von Pferdefiguren über einen handgefertigten Bauernhof bis hin zu gehäkelten Miniaturen von den verschiedensten Tieren. Kunstschmiedearbeiten fanden sich neben ausdrucksstarken Bildern in Öl oder als Holzstich. Auch einige wenige Exponate von zwei ehemaligen Burkauer Schnitzern konnten gezeigt werden. Westlausitzer Mundartliteratur und die darin enthaltenen lustigen Zeichnungen sowie Reiseliteratur von fernen Ländern waren zu sehen. Liebevoll gestaltete Schmuckkarten konnten bewundert werden und inspirierten

zum Nachmachen. Die Patchwork-Gruppe Burkau und die Creativ-Gruppe



Uhyst a. T. zeigten wunderbar gestaltete Textilarbeiten und eine Frau am Spinnrad ließ aufgearbeitete Schafwolle zu einem zarten Faden auf die Spule gleiten. Eine Puppengestalterin aus Rammenau demonstrierte vor Ort ihr kunstvolles Handwerk. Neben einer Streichholzschachtelsammlung lagen mit Fineliner gezeichnete Bilder. Die

Burkauer Töpfereien und auch die Bienen- und Geflügelvereine aus Burkau und Umgebung waren da und stellten Geschirr und Zuchgeflügel aus. Die Ausstellungsstücke konnten vielfältiger nicht sein.

Die Bewirtung durch das Kaffee „Liebling“ hat ein langjähriges, erfahrenes Team in bewährter Weise übernommen. Bei Kaffee, Kuchen oder auch bei einem Glas Bier fanden rege Gespräche statt und man tauschte sich aus.

Das Resultat dieser Veranstaltung: 230 bis 250 Gäste genossen an den beiden Tagen einen unterhaltsamen Nachmittag.

Ein großes „Dankeschön“ geht nochmal an alle Aussteller, die mit viel Liebe und Engagement ihre Stände gestaltet haben sowie an alle Helfer und Organisatoren dieser Ausstellung.



Johannes Bielig

Heimatkundliche  
BLÄTTER





## Reisig hacken (Mundart Reisch' hackn)

Dieser Begriff ist seit den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aus dem deutschen Sprachgebrauch verschwunden. Seit es zu DDR-Zeiten wieder genügend Kohle zum Heizen gab, wurde das Reisig von den Fichten nicht mehr verarbeitet. Es blieb nach dem Fällen der Bäume im Wald liegen und wurde zu Haufen oder Dämmen zusammen geschoben. Nur zum Totensonntag wurde es noch zum Schmücken der Gräber oder zum Weihnachtsfest zum Schmücken unserer Stuben verwendet.

Wie war das nach 1945? Die Not war groß und Heizmaterial wurde dringend gebraucht. Der Wald sah damals wie gefegt aus. Jeder Waldbesitzer oder Bauer, der Nutzholz aus seinem Bestand schlug, verwendete das Reisig zum Heizen für Warmwasser oder zum Dämpfen der Kartoffeln für das Schweinefutter. Ältere Männer hackten tagelang das Reisig sauber zu Bündeln und bekamen dafür zum Mittag- und Abendessen Bratkartoffeln in Speck gebraten. Das übrige Reisig verteilte der Bauer an seine Erntehelfer, die in der Getreide- und Kartoffelernte geholfen hatten. Für uns Kinder waren die großen Reishaufen ein beliebter Spielplatz zum Verstecken und Buden bauen. Das war



allerdings nicht gern gesehen, da wir das Reisig dabei fest zusammendrückten. Das akkurat auf Größe gehackte Reisig wurde mit einer Pressvorrichtung zusammengedrückt und mit einem Strohband gebunden. Bis zur nächsten Heizperiode war es getrocknet und diente als gutes Heizmaterial. Heutzutage verwende ich mein Reisig zum Anheizen für unseren Kamin.

Johannes Bielig

### **Almauftrieb in Burkau**

“...oder was geht hier vor?“, dachte ich, als plötzlich Ende Juni 5 Jungrinder in unserem Garten standen. Das wollte ich doch nun näher wissen und habe kurzerhand Ernst und Inge Nowak besucht. Die beiden haben 23 Jahre den Milchviehbetrieb Nowak ihr Eigen genannt, bevor sie ihn 2014 an ihre 2 Söhne Frank und Mirko abgegeben haben. Aber fangen wir doch mal am Anfang an.

Bereits 1949 haben die Großeltern von Inge Nowak, die Kußmanns, das Haus Hauptstr. 145 gebaut und den Betrieb gegründet. Sie waren aus Schlesien hierher gekommen. Damals bekamen die Umsiedler 6 Hektar Land zugeteilt. Das wussten die Kußmanns zu nutzen. Inge ist hier in Burkau geboren, doch später mit ihren Eltern nach Baruth gezogen. Dort hat sie auch ihren Ernst kennengelernt. Er war wie sie in einer Landwirtschaft groß geworden und hat dann Landwirt gelernt und seinen Meister gemacht. Inge wollte eigentlich nichts mehr mit der Landwirtschaft zu tun haben als sie den großelterlichen Hof verließ. Sie lernte Serviererin - damals in Dresden. Doch wie es das Schicksal so will, starben beide Großeltern kurz hintereinander und so musste schnell eine Entscheidung her, was mit dem Hof passieren soll. Kurz entschlossen übernahmen die beiden jungen Leute den Hof. Damals war der Betrieb schon seit 1960 in die LPG eingegliedert. Ernst arbeitete in der LPG mit den Kühen und später auch in der Pflanzenproduktion als Brigadier. Erst nach der Wende 1991 wurde der Hof als Neubauernstelle wieder in den Familienbesitz überführt. Von anfangs 20 Kühen wurde der Betrieb auf mittlerweile 60 Milchkühe und 90 Kälber und Jungrinder ausgeweitet. Hinzu

kommen 130 Hektar Land (60 Hektar davon befinden sich in Pohla) wovon 30 als Weideflächen gepachtet sind. Angebaut wird Getreide, Raps und Silomais für die Kühe.

Die Nowaks haben immer kämpfen müssen, um ihren Hof halten zu können. Kredite wurden genommen um nötige Flächen zu kaufen, Erwirtschaftetes wurde wieder in den Betrieb gesteckt. Die Ställe wurden neu gebaut und konnten 1993 bezogen werden. Vorher wurde noch der Stall der LPG genutzt. Auch eine eigene Siloanlage und eine Maschinenhalle wurden errichtet und eine Güllegrube gebaut.



Es gab immer zu tun und ans Aufhören war gar nicht zu denken, auch wenn die Zeiten für Landwirte nicht leicht waren und es noch immer nicht sind. Die



Haupteinnahmequelle ist natürlich die Milch. Jeden Tag kommt der Heinrichsthaler Milch-LKW und holt 1.000-1.200 Liter frische Milch ab. Das angebaute Getreide wird ebenfalls auf dem freien Markt verkauft, aber es wirft natürlich nur saisonal

Gewinn ab, ebenso wie das Mastvieh. Als Milchkühe werden ja nur die Mädels gebraucht, die jungen Bullen werden als Mastvieh großgezogen. Früher wurden auch Zuckerrüben angebaut, doch als die Zuckerrübenfabrik in Löbau schloss, rentierte sich das einfach nicht mehr, denn die Transportkosten fraßen die Einnahmen schon teils wieder auf.

2014 wurde der Betrieb in die nächste Generation übergeben. Frank und Mirko haben schon als Schüler im elterlichen Betrieb mitgeholfen und sich auch später für die Landwirtschaft interessiert. Beide wohnen auf dem Grundstück, da lag es nahe, den Betrieb zu übernehmen. Auch die Enkel sind bereit, wenn es einmal soweit ist, den Familienbetrieb als solchen zu erhalten. Heutzutage ist das keine Selbstverständlichkeit mehr!

Doch wie sind nun nochmal die Kühe in unseren Garten gekommen? Ganz genau weiß man es nicht, aber vermutlich war ein Wolf an der Zippelwiesen-Weide wo die Jungrinder zu der Zeit standen. In ihrer Panik sind die Rinder dann einfach ausgebrochen. Fünf von ihnen sind nach rechts und weit bis an die Autobahn gerannt. Sechs sind nach links, die Straße vor und dann weiter die Hauptstraße entlang, bis sie dann an der Bushaltestelle Niederdorf in unser Grundstück eingebogen sind. Eine hatte schon vorher keine Lust mehr zu rennen. Sie stand am Uhlenhof und ließ sich dann auch leicht mit ein paar Streicheleinheiten nach Hause führen. Die Garten-Eroberer haben es den Nowaks nicht so leicht gemacht. Nachdem die Kühe unser Grundstück verlassen hatten ging es im Galopp weiter die kleine Asphaltstraße bei Reblings hoch in Richtung Feld. Vom Feld her enterten sie dann noch Bieligs Grundstück und „ochsten“ im wahrsten Sinne des Wortes den Hang hoch um dort ein paar Weidepfosten umzurennen. Doch irgendwann beruhigten sich die erhitzten Gemüter und auch diese 5 wilden Rindviecher wurden brav nach Hause gebracht. Ganz so einfach ist es eben nicht, die Kühe einzufangen. Kühe sind Fluchttiere und wenn sie einmal am Rennen sind dann hält sie so schnell nichts, es sei es kommt ein Texaner mit dem Lasso. Man kann sie also nur locken oder vorsichtig in die richtige Richtung treiben und warten bis sie sich beruhigen. Meist tun sie das schon durch die Anwesenheit ihrer bekannten Bauern.

Martine Wolf

## Geburtstage und Jubiläen

**Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag  
und wünschen Glück, Gesundheit und Wohlergehen.**

### Langjährige Mitgliedschaft

|             |                 |          |
|-------------|-----------------|----------|
| am 02.01.23 | Heinrich Hübner | 40 Jahre |
| am 26.01.23 | Finnlay Kletsch | 5 Jahre  |

Wir gratulieren herzlich zu diesen langjährigen Mitgliedschaften und wünschen, dass sich an diese Zeit noch viele Jahre anschließen.

#### **Herausgeber:**

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V., 01906 Burkau, Hauptstraße 113  
Amtsgericht Dresden: VR 30996

Gestaltung: Dietmar Kindlein

Druck: Buchbinderei Grafe, Kirchgasse 1, 01877 Bischofswerda

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. des laufenden Monats.

Email: [blaettl@gmx.de](mailto:blaettl@gmx.de)

[www.heimatfreundeburkau.de](http://www.heimatfreundeburkau.de)

---

#### **Für Spenden an:**

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V.

IBAN: DE96 8555 0000 1 000 504 898

BIC: SOLADES1BAT

Bankleitzahl. 855 500 00 Kreisspar. Bautzen

Kontonummer: 1 000 504 898